

Obama hat Köpfe und Herzen vieler Muslime gewonnen

Pressemitteilungen

AG Außenpolitik

Zur Grundsatzrede Obamas an die Islamische Welt an der Universität von Kairo erklärt der außenpolitische Sprecher der SPD- Bundestagsfraktion Gert Weisskirchen:

Zum wiederholten Mal hat der amerikanische Präsident Barack Obama der muslimischen Welt die ausgestreckte Hand gereicht. Er wollte mit seiner Rede die Köpfe und Herzen der Muslime gewinnen und hat dies - wie die Reaktion zeigt - in weiten Teilen auch erreicht.

Mit dem Eingeständnis amerikanischer Fehler in den vergangenen Jahren hat er ein starkes Signal für ein neues partnerschaftliches Verhältnis Amerikas mit den arabischen Ländern gesetzt. Darüber hinaus hat er aber auch deutlich gemacht, dass die islamische Welt einst die kulturelle und geistige Initialzündung für die westliche Welt gegeben hat. Das heute häufig anzutreffende Unterlegenheitsgefühl gegenüber dem Westen sollte wieder einem berechtigten Selbstvertrauen weichen.

Klar wurde auch in seiner Rede, dass er an die normative Kraft des Dialogs und der kulturellen und religiösen Verständigung glaubt. Damit kann er Initiator einer konzeptionellen Revolution sein, was die Haltung des Westens gegenüber dem Islam betrifft, aber auch die Austauschbeziehungen zwischen beiden.

Ganz im Sinne effektiver Entspannungspolitik baut der amerikanische Präsident zuallererst Vertrauen auf. Vertrauen, das in den vergangenen Jahrzehnten verloren gegangen war. Vorwürfe, er hätte noch keine fertigen Konzepte für die Lösung der angestauten Probleme im Nahen Osten und im Verhältnis mit dem Westen angeboten, gehen also ins Leere. Im jetzt beginnenden Prozess ist auch die EU gefordert, eine aktive Rolle zu übernehmen.

Veröffentlicht am 05.06.2009